



Sehr geehrte Damen und Herren

Seit Januar 2021 wird das Schweizerische Zentrum für Islam und Gesellschaft (SZIG) erneut für vier Jahre vom Bund als innovatives Projekt von gesamtschweizerischer hochschulpolitischer Bedeutung gefördert. Hierbei steht der weitere Aufbau islamisch-theologischer Studien in der Schweiz im Vordergrund. Das SZIG arbeitet in diesem Rahmen mit den Universitäten Bern und Luzern sowie den Pädagogischen Hochschulen Freiburg und St. Gallen zusammen. Darüber hinaus werden unsere Aktivitäten durch Kooperationen mit weiteren Hochschulen, Behörden und Stiftungen breit unterstützt. Wir freuen uns, wenn unsere Vorhaben, Veranstaltungen und Publikationen auch weiterhin auf Ihr Interesse stossen und eine grosse Zahl von Personen in Wissenschaft und Gesellschaft diese kontinuierlich verfolgt.

Hansjörg Schmid, Amir Dziri und René Pahud de Mortanges



In eigener Sache: Rückblick und Ausblick

Anlässlich des Beginns der zweiten Phase der Bundesförderung blickt das SZIG zurück auf vielfältige Aktivitäten in seinen vier Tätigkeitsfeldern Forschung, Lehre, Weiterbildung und Dienstleistungen. Wichtige Impulse ergaben sich aus einer wissenschaftlichen Evaluation des Doktoratsprogramms «Islam und Gesellschaft: Islamisch-theologische Studien» des SZIG sowie aus der Zusammenarbeit mit den verschiedenen Partnerhochschulen. Durch eine vertiefte Weiterführung bestehender Schwerpunkte und neue Akzente möchte das SZIG auch in den nächsten Jahren seinen Beitrag für die Wissenschaft sowie an der Schwelle von Wissenschaft und Gesellschaft leisten.

- [Link zum ausführlichen Text «Rückblick und Ausblick»](#)
- [Link zu den vom Bund geförderten Projekten](#)
- [Link zur Übersicht der Partnerhochschulen](#)



Neuer Beirat des SZIG gewählt

Turnusgemäss wurden 15 Mitglieder des Beirats für die Jahre 2021 bis 2024 gewählt. Der Beirat begleitet die Tätigkeiten des SZIG. Er umfasst Personen aus der Bundesverwaltung, den islamischen Gemeinschaften, Wissenschaft und Gesellschaft. Neuer Präsident ist Prof. Dr. Luzius Mader, der von 2012 bis 2018 Stellvertreter

Direktor des Bundesamtes für Justiz war. Er hat sich in den vergangenen Jahren wiederholt mit Religionsfragen befasst. So stammte beispielsweise der Vorschlag für das NFP 58 «Religionsgemeinschaften, Staat und Gesellschaft» von ihm. Auch hat er massgeblich mitgewirkt bei dem im Kontext der Abstimmung über die Minarett-Initiative geschaffenen Muslimdialog. Aus beiden Vorhaben gingen wichtige Impulse für die Einrichtung des SZIG hervor. Mader löst Prof. Dr. Dr. h.c. Antonio Loprieno ab, der den Beirat bis Ende 2020 präsidierte.

- [Link zur Seite «Beirat»](#)



Präsentation des CAS «Prévenir l'extrémisme. Idéologies, religions et violence(s)»

Alle Interessierten sind zur Online-Präsentation des französischsprachigen CAS «Prévenir l'extrémisme. Idéologies, religions et violence(s)» am Dienstag, 16. März um 18:30 Uhr eingeladen. Es folgt ein Vortrag von Dr. Antoine Mégie mit dem Titel «Juger le jihadisme en France : perspectives sur les procès des filières jihadistes depuis 2015». Antoine Mégie ist Dozent für Politikwissenschaft an der Universität Rouen und verantwortlich für das Programm JUPITER («Justice et pénalité sous l'influence du terrorisme»). Die Veranstaltung ist kostenlos und steht allen offen.

- [Link zur Zoom-Veranstaltung vom 16. März um 18:30 Uhr](#)



Französischsprachiger CAS «Prévenir l'extrémisme. Idéologies, religions et violence(s)»

Ab September 2021 bietet das SZIG in Zusammenarbeit mit der Weiterbildungsstelle der Universität Freiburg erneut den französischsprachigen CAS zu Radikalisierungsprozessen und deren Prävention. Dieser 18-tägige Weiterbildungsstudiengang zur Gewalt- und Extremismusprävention ist in vier Module gegliedert und richtet sich in erster Linie an Fachpersonen aus dem Bildungs-, Strafvollzugs-, Sicherheits- und Sozialbereich und an alle, die daran interessiert sind, in ihrem beruflichen Umfeld Fragen zum Thema Extremismus zu bearbeiten.

- [Link zur Broschüre und Einschreibung](#)



Anmeldung zum Masterstudiengang «Islam und Gesellschaft»

Haben Sie Interesse am Master «Islam und Gesellschaft» des SZIG? Der europaweit einzigartige Studiengang vermittelt Kompetenzen für einen differenzierten Umgang mit komplexen Debatten, indem zentrale Fragen des muslimisch-religiösen Selbstverständnisses aufgegriffen und Lösungsvorschläge für gesellschaftliche Herausforderungen erarbeitet werden. Er kann im Hauptfach (90 ECTS) oder im Nebenfach (30 ECTS) belegt werden. Für einen Studienbeginn im Herbstsemester ist eine Einschreibung bis zum 30. April 2021 möglich. Die häufigsten Fragen zu diesem Masterstudiengang werden auf [dieser Seite](#) beantwortet.

- [Link zum Masterstudiengang «Islam und Gesellschaft»](#)
- [Link zur Einschreibung](#)



Beitrag zur interreligiösen Seelsorge im postsäkularen Kontext

In der Zeitschrift Studies in Interreligious Dialogue hat Hansjörg Schmid einen Artikel mit dem Titel «Interfaith Chaplaincy in a Post-Secular Context» veröffentlicht, der das Konzept der Postsäkularität für die Deutung der Seelsorge im öffentlichen Raum fruchtbar macht. Dabei werden drei Schlüsselemente der Postsäkularität – Optionalität, Religionspolitik und Kommunikation mit säkularen und anderen religiösen Positionen – entwickelt und auf ein empirisches Beispiel im Bereich der muslimischen Asylseelsorge angewendet.

- [Link zum Artikel](#)



Beitrag zur intrakulturellen Sozialarbeit

Der öffentliche Islamdiskurs ist stark von der Radikalisierungsthematik geprägt. Vor diesem Hintergrund nehmen Hansjörg Schmid und Baptiste Brodard in einem Artikel der Zeitschrift Migration und Soziale Arbeit die staatliche Unterstützung und Förderung muslimischer Organisationen im Zusammenhang mit der Radikalisierungsprävention in den Blick. Sie widmen sich dabei der Frage, inwiefern an den Ansatz intrakultureller Sozialer Arbeit angeknüpft werden kann, der davon ausgeht, dass geteilte religiöse und kulturelle Überzeugungen eine wichtige Ressource etwa in Beratungsprozessen darstellen. Anhand eines Fallbeispiels werden Potenziale und Grenzen dieses Ansatzes diskutiert. Der Artikel ist Teil einer Ausgabe der Zeitschrift zu «Sozialer Arbeit in muslimischer Trägerschaft».

- [Link zur Ausgabe der Zeitschrift](#)



«Vom Leichten zum Flüssigen»: Aufsatz zum Thema Wandel und Tradition von Amir Dziri

In einem Aufsatz im Sammelband «Wandel als Thema religiöser Selbstdeutung. Perspektiven aus Judentum, Christentum und Islam» stellt Amir Dziri Überlegungen zum Thema Wandel und Tradition in der islamischen Theologie vor und entwickelt damit sein Forschungsprojekt [«Tradition und Theologie. Wandel als Möglichkeit islamischer Hermeneutik»](#) weiter fort.

- [Link zum Sammelband](#)



In den Medien

Im Zusammenhang mit der nationalen Volksinitiative «Ja zum Verhüllungsverbot» bezog Mallory Schneuwly Purdie, Oberassistentin am SZIG, mehrfach Stellung. Sie sprach im [Echo Magazine](#) über die verschiedenen religiösen und identitätsstiftenden Beweggründe von Frauen in der Schweiz, die eine Gesichtverhüllung tragen. In der Zeitung [Le Temps](#) differenziert sie zwischen den verschiedenen länderspezifischen Kontexten, in denen Frauen einen Niqab tragen. Mallory Schneuwly Purdie hat sich zudem in verschiedenen Formaten des RTS – [Forum](#), [Infrarouge](#) und [La Matinale](#) – zur Verhüllungsdiskussion geäußert. Darüber hinaus beleuchtete Asmaa Dehbi, Diplomassistentin am SZIG, die Thematik in einer Radiosendung von [SRF](#) aus einer rassismustheoretischen Perspektive. In den [Freiburger Nachrichten](#) spricht Hansjörg Schmid darüber, was die Volksinitiative zum Verhüllungsverbot bei muslimischen Gemeinschaften auslöst. Schliesslich nahm Amir Dziri an der [Arena](#)-Debatte auf SRF teil. Alle Beiträge der SZIG-Mitarbeitenden können auf unserer Website abgerufen werden.

- [Link zur Seite «Medien»](#)

Schweizerisches Zentrum für Islam und Gesellschaft

Rue du Criblet 13, 1700 Fribourg

szig@unifr.ch